

Reste älterer  
Klosterbauten.

Reste der ursprünglichen Klosterbauten mit einigem charakteristischen Detail finden sich in zwei Erdgeschoßräumen des Osttraktes unter dem jetzigen Kapitelzimmer. Das eine Gemach bildet einen länglichen, mit vier rundbogigen Kreuzgewölben gedeckten Raum, dessen Rippen auf Wand- und Eckkonsolen und einem freistehenden, jetzt völlig ummauerten Stützpfiler aufruhon. Die kleinen, runden Schlußsteine sind zum Teil glatt, zum Teil mit Blattwerk ornamentiert. An der Westseite dieses Raumes sind zwei rundbogige und eine spitzbogige Nische. An den Gewölben Reste stark zerstörter Wandmalereien, und zwar in einem Gewölbe Bilder der vier lateinischen Kirchenväter, denen Namensschriften beigesezt sind, in einem zweiten wurde das Bild des hl. Matthäus freigelegt, dem wohl in den drei anderen Kappen die



Fig. 297  
Altenburg, Stift, Ost-  
seite des Bassinhofes  
mit der Kirche (S. 275)

weiteren Evangelisten entsprachen. An einer der Wände Spuren einer Kreuzigung Christi. An derselben Wand befinden sich zwei Wappen, von denen eines als das des Abtes Thomas Ziener (1609—1618) identifiziert werden kann und wohl auf eine Restaurierung des Raumes hindeutet. Unter dieser Schichte befanden sich weitere Malereien, von denen nur geringe, undeutbare Spuren vorhanden sind.

Der zweite Raum ist quadratisch und besitzt eine, aus dreirippigen Gewölben gebildete, von einem jetzt gleichfalls von Mauerwerk umschlossenen Pfeiler gestützte Decke. Die Rippen verlaufen an den Wänden und bilden an den Vereinigungspunkten runde, glatte oder mit Blattwerk verzierte Schlußsteine. In diesem Raume befindet sich eine romanische, gekuppelte Rundbogennische, deren Trennungssäule nach unten verjüngt und an der Fußplatte mit Eckknollen besetzt ist. An der Ostseite ein Spitzbogen, der von einer vermauerten Tür oder einem Fenster herrührt. An den Gewölben geringe Spuren von figuraler Malerei, an den Rippen einfache Ornamentierung.